

RHEIN-NECKAR KOMPAKT

LAMBSHEIM

Regierung eingeschaltet

Im Fall des in Iran wegen illegalen Grenzübertretts inhaftierten Deutschen Donald Klein (52) bemüht sich die Bundesregierung um eine Urteilsbegründung. Der Mann aus dem pfälzischen Lambsheim war nach Angaben seiner Frau zu 18 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden, weil er beim Hochseefischen in iranische Hoheitsgewässer geraten sei. Kleins Anwalt will eine Berufung prüfen. Das Auswärtige Amt bemüht sich über die deutsche Botschaft in Iran, das Urteil zu erhalten, sagte eine Sprecherin.

ALTRIP

Räuber macht Rückzieher

Ein Räuber hat es sich anders überlegt und eine Bank in Altrip ohne Beute verlassen. Wie die Polizei mitteilte, betrat der maskierte Mann die Bankfiliale und forderte von der Angestellten mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe des Bargeldes. Plötzlich machte er jedoch kehrt und verließ das Gebäude mit leeren Händen.

ADELSHEIM

Flucht mißglückt

Ein geistig behinderter Sexualstraftäter ist am Freitag aus dem Jugendgefängnis in Adelsheim (Neckar-Odenwald-Kreis) geflohen und am Abend wieder gefaßt worden. Der 23-jährige sitzt wieder in Haft, teilte die Polizei mit. Er verbüße eine Strafe von fünf Jahren wegen der Vergewaltigung mehrerer behinderter Frauen. Kurz nach Arbeitsbeginn in einer Gärtnerei in der Nähe des Gefängnisses hatte der Mann Reißaus genommen.

MANNHEIM

Vermißte Linda wieder da

Die seit Dezember vermißte 13 Jahre alte Linda Draht ist wieder zu Hause. Laut Polizei hat sich das Mädchen jetzt telefonisch bei seiner Mutter und teilte mit, sich in Mannheim aufzuhalten. Sie konnte wohlhalten der Obhut ihres Vaters übergeben werden.

MANNHEIM

Rektor kritisiert Elite-Wahl

Den Rektor der Universität Mannheim, Hans-Wolfgang Arndt, hat die Vorauswahl im Wettbewerb um Fördermittel und den Titel Elite-Universität „verwundert“. „Wir bedauern, daß nur Zukunftskonzepte von Massenuniversitäten und nicht von kleineren Hochschulen ausgewählt wurden“, sagte Arndt. Nur noch große Universitäten hätten Chancen auf die Millionen von Bund und Ländern. Sieben der neun Hochschulen im Südwesten hatten Fördergelder beantragt. Unter den Gewinnern ist die Universität Heidelberg.

Die Narren sind los - oder ein Prinz auf Abwegen?

Mannheim – Huch, was ist denn da passiert? Nein, liebe Kinder, ihr habt ganz Recht: Eigentlich sollte der Prinz die Prinzessin küssen – und nicht den Präsidenten des Karnevalsvereins. Weil aber derzeit alles ein bißchen närrisch ist, kann es durchaus auch mal vorkommen, daß sich selbst ein Prinz vertut – oder ein Foto nur so aussieht, als ob da etwas schiefgelaufen ist.

In Wirklichkeit hat Prinz Roberto I. am Samstag auf dem Weißen Ball der Karnevalsgesellschaft Feuerio e. V. die „Richtige“ gefunden: Prinzessin Tanja I. heißt die junge Dame, mit der Roberto gemeinsam in den kommenden Tagen insgesamt 300 Karnevalstermine wahrnehmen wird. Zu Ehren seiner Hoheit waren im Mannheimer Rosengarten erwartungsgemäß wieder viele närrische Freunde gekommen, um die Inthronisation des Prinzen zu feiern. Darunter auch der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger, der es sich nicht nehmen ließ, das Prinzenpaar aus nächster Nähe zu sehen.



Prinz Roberto I. nimmt von Feuerio-Präsident Bodo Tschirschke das güldene Zepter in Empfang

OB Weber stellt sich bei Leitfaden quer

Stuttgart/Heidelberg – Die Stadtverwaltung Heidelberg will den Gesprächsleitfaden nicht in ihren Einbürgerungsbehörden anwenden. Oberbürgermeisterin Beate Weber (SPD) begründete dies mit verfassungsrechtlichen Bedenken. Weber hat die Entscheidung dem baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech (CDU) in einem Brief mitgeteilt. In ihrer Begründung erklärte sie, die Vorgabe des Ministeriums, wonach bei Muslimen grundsätzlich Zweifel an deren Verfassungstreue bestehen, verstoße gegen das Gleichheitsgebot des Grundgesetzes.

Sie halte zwar eine Überprüfung der Loyalität für notwendig, nicht aber in Form des vorgelegten Leitfadens. Sie könne nicht erkennen, warum nur Bewerber muslimischen Glaubens diesem Zweifel ausgesetzt sein sollen. Auch sei ihr unklar, wie der Katalog zu einer Identifizierung verfassungsfeindlicher Kandidaten führen solle. Eine Sprecherin Innenministeriums betonte indes, die Kommunen seien an die Vorgaben gebunden.

Mit dem Rücken zur Wand

Sparkassenskandal und Millionenschulden holen Mannheims OB Widder ein

VON WOLF H. GOLDSCHMITT

Mannheim – SPD-Oberbürgermeister Gerhard Widder hätte sich einen angenehmeren Abgang vorstellen können. Doch die Schatten der Vergangenheit holen das Stadtoberhaupt bei der Beratung des letzten Doppellets seiner Amtszeit ein: Auf die zweitgrößte Kommune Baden-Württembergs kommen ab 2008 hausgemachte Probleme zu, die Mannheims Lebensqualität weiter einschränken.

Rund 76 Millionen Euro Schulden tilgung aus dem Sparkassenskandal sind fällig. Widders Idee: Die mit etwa einer Milliarde Euro verschuldete Stadt soll die Sum-

me abstoßern und gleichzeitig die Steuern erhöhen.

Doch Mannheims Industrie und Handel laufen Sturm gegen Widders Pläne. Höhere Steuersätze seien Gift für die Wirtschaft. Der OB solle eine vernünftige Strukturreform seiner Verwaltung zustande bringen und damit die Stadtkasse entlasten, fordern die Geschäftsleute. Auch einige Fraktionen im Stadthaus spielen nicht mit. Während die Fraktionschefs Carsten Südmersen (CDU) und Dr. Rudo Friedrich (Mannheimer Liste) eine höhere Gewerbe- und Grundsteuer kategorisch ablehnen, werden Dr. Frank Mentrup (SPD) und Wolfgang Raufelder

(Grüne) dem Vorschlag des Verwaltungschefs zähneknirschend zustimmen.

Weil sich aber auch FDP und Bunte Liste gegen höhere Abgaben sperren, steht dem OB bei den Etatberatungen, die am Montag, 20. Februar, beginnen eine Zitterpartie bevor. Zur Erinnerung: Unter Widders Leitung hatte der Aufsichtsrat der ehemaligen Stadtparkasse Mannheim bis 1997 zahlreiche unsaubere Kreditgeschäfte genehmigt und das Geldinstitut an den Rand der Pleite manövriert. Die leichtfertig vergebenen Gelder zum Beispiel für ein Luxushotel bei Speyer haben einen finanziellen Schaden von insgesamt 435 Millionen Euro angerichtet. Nur der Feuerwehrfonds des Sparkassenverbandes konnte den Konkurs der Mannheimer Sparkasse verhindern. Und die Stadt wurde in die Pflicht genommen: Für einen Teil der Summe muß sie gerade stehen.

Die Konsequenz aus Widders Fehlentscheidungen: Straßen werden nicht saniert, Kindergärten sind völlig veraltet und Schulen nur notdürftig renoviert.

Bitteres Fazit heute: Auch Mannheims Stadtparlament hat keinen finanziellen Spielraum mehr. Die erneute Debatte über das Waterloo seiner Tätigkeit als Stadtoberhaupt und den ständig wachsenden Schuldenstand kommt für Widder zur Unzeit. Denn die Vorbereitungen auf das 400. Stadtjubiläum im Jahr 2007 laufen gerade an und eine heillos zerstrittene CDU im Stadthaus bietet SPD-Mann die Gelegenheit, den Boden für einen Nachfolger zu bereiten.

Die Wahl des nächsten Oberbürgermeisters im Jahr 2007 wird demnach von dem ständig wachsenden Schuldenberg einer Kommune überschattet werden, deren Oberbürgermeister mit dem Rücken zur Wand steht.



Von Schulden belastet: Stadtoberhaupt Widder

Vergewaltigung im Park: Polizei sucht Zeugen

Ludwigshafen – Nach der Vergewaltigung einer 18-jährigen im Ludwigshafener Friedenspark sucht die Polizei Zeugen. Die Frau befand sich am Mittwoch, 18. Januar, zwischen 23 und 23.30 Uhr auf dem Nachhauseweg. Da sie leicht angetrunken war und die Kopfhörer ihres MP-3-Players auf den Ohren hatte, bemerkte sie nicht, wie sich ihr jemand näherte, teilte die Polizei mit. Auf der Höhe der Gustav-Heinemann-Allee packte sie dann plötzlich eine Hand

an der Schulter und warf sie zu Boden. Dann vergewaltigte der Mann die 18-jährige.

Die Frau kann sich nur noch daran erinnern, daß sie im Friedenspark eine etwa 50-jährige Frau gesehen hat. Der Täter ist ca. 20 Jahre alt, 1,75 Meter groß, dünn, hat hellbraune Haut, schwarze, kurze Haare und trug eine Jeansjacke. Wer Hinweise auf den Täter geben kann oder sich zur Tatzeit im Friedenspark aufgehalten hat, soll sich unter 0621/963 1163 melden.

Vater und zweijähriger Sohn bleiben verschollen

Bühlertal/Oftersheim – Trotz tagelanger Suche bleiben der 39-jährige Michael Heger und sein zweijähriger Sohn Felix aus Oftersheim verschwunden. Obwohl ein Suchhund in einem leer stehenden Hotel bei Bühlertal im Schwarzwald angeschlagen hatte, stammten die Spuren nicht von den beiden Vermissten, teilte die Polizei in Heidelberg mit. Das habe eine kriminaltechnische Untersuchung ergeben.

Der Hund, der speziell auf die Suche von Menschen ausgerich-

tet ist, hatte in der Nähe des Hotels die Fahrtaufgenommen. Die Fahndung nach den beiden Vermissten konzentriert sich nach Polizeiangaben weiter auf das deutsch-französische Grenzgebiet um Iffezheim. Weitere Hinweise aus der Bevölkerung seien zunächst nicht eingegangen. Der Fall gibt der Polizei bereits seit knapp zwei Wochen Rätsel auf. Der Mann hätte den Kleinen bereits am Sonntag vor einer Woche zu seiner geschiedenen Frau zurückbringen müssen.

WELT KOMPAKT

Rhein-Neckar
Julia Vettermann
Tel.: 0178 / 6807642
E-Mail: julia.vettermann@welt.de